



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Berlin, [circa 1924]**

147. Der Fuchs und der Löwe

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

wär gewest / ob ihme dise Ehr wär geschehen / aber was Gener. faeminini / das will vil Klayder haben / [fragt] mich vmb Bericht sagt der Idelfonds von Silberstorff / mein Madam hat mich ein ehrliches gekost / alle Quartal ist ein Klayd auff sie gangen; das rothe Ayr [Ostereier] / der neue Jahrstag / der Jahrmarckt / der Rahmenstag / der Nicolai-Tag haben mir zimlich in Beuttel gerissen / es seynd noch einige Außzüge [Rechnungen] von den Kauffleuthen verhanden / so nit bezahlt seynd / ich hätt es mein Lebtag nit glaubt / daß die Venus Mars-upium\*) soll also verfolgen / jetzt bin ich wol ein armer Schlucker / der dies Veneris [Benustag = Freitag] ist vorbey / jetzt ligt mein Wirthschafft gänzlich in Sabbatho.

(Judas IV S. 481/82.)

#### 147. Der Fuchs und der Löwe.

Der Löw als ein König aller Thier auff Erden fällt einmahl in ein tödliche Kranckheit / die andere Thier musten Schuldigkeit halber ihn haimbsuchen / es kombt auch der Fuchs / gibt sich für einen Arzney-Erfahrenen auß / greiffst dem Löwen die Puls: poß tausend Sack Geld; Ihr Mayestätt haben ein gefährliches Fieber / aber ich weiß ein stattliches Remedium vnd Mittel / durch welches Euer Mayestät bald wider zu allgemeinem Trost sich in die gewünschte Gesundheit setzen wird / was da? Euer Mayestätt lassen dem Wolff die Haut lebendig abziehen/vnd machen ihnen [sich] ein Brustfleck [Wickel] darauß / da werden sie Wunder sehen / wie der Magen / worin das Fieber hafftiget / sich so geschwind wird einrichten: ein schöner Rath / der dem König zur Ge-

\*) den Geldbeutel (marsupium: Anflang an Mars).

sundheit befürderlich; aber es ist ein lauterer Praetext [Vorwand] / vnter diesem wolt der Fuchs machen / daß ihm der Wolff als sein abgesagter Feind vnd Widersacher auß den Augen möchte kommen. O wie oft zu Hoff / wie oft bey einem Magistrat / wie oft so gar in einem Kloster geschicht etwas vnter einem guten Praetext? Aber wie ist das Gewissen?  
(Judas IV S. 375.)

148. Weshalb die Teuffel in Schweine  
gefahren.

Du hast vngezweiffelt öffter vernommen / daß vnser lieber Herr habe einmahl die böse Feind auß einer besessenen Person außgetrieben bey den Gerasenern. Ehe vnd bevor aber diese höllische Larven ihr Kosament [Wohnung] verlassen / haben sie ein Supplication [Bittschrift] auffgesetzt / vnd Christo dem Herrn überricht / dieses Inhalts / daß sie nemlich vmb Erlaubnuß anhalten / in die nechste Heerd Schwein zu fahren / welches ihnen auch von dem Heyland vergünstiget worden. Aber warumben haben diese verfluchte Geister begehret zu fahren in die Sau? psui! es [ihr] Sau-Narren! wie daß sie nit verlangt haben zu fahren in ein Kauffmanns-Gewölb [Laden] / worinnen man öffters höret / der Teuffel holl mich? warumben nit in einen engen Weeg / in welchem öffter ein Fuhrmann dem andern wünscht / weilen er nit bey Zeiten außweicht / daß ihn der Teuffel holle? warumben nit in die Werckstatt eines Webers / der fast allemahl / so oft die Gespunst / oder Faden zerreißt / pflegt zu schelten / holl der Teuffel die alt Her / die das Garn gespunnen? warumben nit in ein schönes Schloß / vnd daselbst in die Wohnung des Herrn Pflegers [Verwalters] / ihr Ge-